



Petersplatz 1
4003 Basel

Tel.: 061 267 30 06

Email: skuba@stud.unibas.ch

Basel, 29. April 2009

Die studentische Körperschaft der Universität Basel setzt sich für eine starke Lateinbildung in Gymnasium ein.

://: Meinungsfassung der Sitzung des Studierendenrats vom 21. April 2009

Mit Schrecken hat die studentische Körperschaft der Universität Basel festgestellt, dass durch Harnos die Latein-Ausbildung erheblich geschwächt wird. Latein ist für einige Studienfächer an der Universität Basel in der Masterstufe obligatorisch und als Einstieg in die Bachelorstufe höchst erwünscht. Wenn in Gymnasien und der vorhergehende Sekundarstufe I keine vollständige (dass heisst im jetzigen Umfang von 5-6 Jahren) Latein-Ausbildung mit zählbarer Notengebung angeboten wird, so leidet auch die Universität darunter!

Für den Erhalt einer starken Latein-Ausbildung sprechen aus unserer Sicht auch folgende Gründe¹:

1. Wer Latein lernt, versteht nicht nur Spanisch

Latein beschleunigt das Erlernen von Sprachen

Latein ist das einzige Sprachfach, dessen Unterricht von den vier Kompetenzen des Europäischen Sprachportfolios (Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen und Schreiben in der Fremdsprache) entscheidend abweicht. Der Lateinunterricht stellt neben dem Leseverstehen besonders auch die Sprachanalyse ins Zentrum. Damit bildet das Fach Latein eine hochwirksame Ergänzung zum Erlernen von Sprachen überhaupt. Das Wissen um die Bausteine von Sprache und die Kompetenz der Sprachanalyse erleichtert das Erlernen weiterer Sprachen. Hirnforscher wie Manfred Spitzer betonen die Wichtigkeit des frühzeitigen Erlernens von Strukturen für spätere erfolgreiche Lernprozesse. Latein fördert die Kompetenz, einen Sprachcode rasch zu decodieren, beschleunigt damit das Erlernen weiterer Sprachen rasant und erhöht, wie eine Studie zeigt, die Bereitschaft für lebenslanges Sprachenlernen. Latein auf der Sekundarstufe I bildet somit eine hervorragende Grundlage für Mehrsprachigkeit, eine Kompetenz, die in unserer globalisierten Welt und gerade auch im Raum Nordwestschweiz mit den hier situierten ‚life-sciences‘ unverzichtbar geworden ist.

¹ Quelle: Interkantonale Arbeitsgruppe (2009): Latein macht Schule.

2. Auf einem Umweg direkt zum Ziel

Latein fördert die Sprachkompetenz im Deutschen - gerade für Fremdsprachige

Übersetzungsarbeit, wie sie im Fach Latein in besonderem Mass geleistet wird, fordert von den Schülerinnen und Schülern eine sehr anspruchsvolle Transferleistung von einem Sprachsystem in ein anderes. Das fördert nachweislich die Sprachkompetenz im Deutschen - in besonderem Mass bei Kindern, die nicht deutscher Muttersprache sind und möglicherweise aus bildungsfernen Familien stammen. Lateinunterricht erhöht somit die Chancengleichheit von Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlicher Muttersprache. Latein kommt damit aber auch der Forderung entgegen, wie sie von den Universitäten, namentlich von Prof. Ralph Eichler, Präsident der ETH Zürich, immer wieder nachdrücklich geäussert wird: Junge Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, gerade auch in den Naturwissenschaften, müssen in hohem Mass über die Fähigkeit verfügen, sich sprachlich korrekt und präzise auszudrücken

3. Weisst du weder aus noch ein, lern Latein!

Latein weckt methodische Fähigkeiten und problemlösendes Denken Komplexe lateinische

Sätze zu verstehen erfordert das ständige Entwerfen eigener Lösungsstrategien und das Herstellen logischer Bezüge zwischen den einzelnen Bausteinen eines Satzes. Diese Lösungsansätze sind Satz für Satz lustvoll und hartnäckig neu zu kreieren. Dies fördert nachweislich die Kompetenz, komplexe Zusammenhänge durch beharrliche Analyse und immer neue Lösungsversuche dem eigenen Verstehen zu erschliessen. Die Fähigkeit, Problemen mit methodischem Bewusstsein, lustvoll und kreativ zu Leibe zu rücken, wird geweckt und offensichtlich so verankert, dass sie auch für ganz andere Sachbereiche verfügbar wird. Deshalb erstaunt es nicht, dass Studentinnen und Studenten, die am Gymnasium Alte Sprachen (Latein und Griechisch) gelernt haben, oft durch überdurchschnittliche Leistungen an den Universitäten auffallen. Das zeigen beispielsweise die Ergebnisse der Basisprüfungen der ETH Zürich.

4. Stell dich doch mal auf den Kopf!

Latein ermöglicht interkulturelles Lernen und macht fit im Umgang mit Diversität

In unserer globalisierten Welt wird die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel immer bedeutsamer. Die Aufgabe, in einer Firma, die als ‚global player‘ auftritt, ein Team zu führen, dem Menschen aus ganz verschiedenen Nationen und Kulturen angehören, stellt eine spannende Herausforderung dar. Es erfordert ein hohes Mass an geistiger Flexibilität, wenn man Menschen, die in einem anderen kulturellen Kontext denken und leben, verstehen und führen möchte. Die Beschäftigung mit Texten, die vor rund 2000 Jahren entstanden sind, und der Versuch, sie zu „übersetzen“, fordert den Schülern und Schülerinnen eben diese Fähigkeit ab, einer fremden Welt neugierig und ohne geistige Scheuklappen zu begegnen. Latein weckt dadurch die Fähigkeit, das Selbstverständliche nicht für selbstverständlich zu nehmen, und dem Ungewohnten offen zu begegnen. In einer globalisierten (Wirtschafts-)Welt gehört dies zu den grundlegenden Fähigkeiten und bildet in einem umfassenden Sinn die Grundlage für das Management transkultureller Kommunikations- und über die ganze Welt vernetzter Wertschöpfungsprozesse.

5. Do You want more? Learn Latin!

Fordern und Fördern

Moderne Visionen von gelingendem Unterricht gehen von einer Pädagogik des Forderns und Förderns aus. Qualitätvoller Unterricht soll das Leistungspotenzial der Schülerinnen und Schüler gemäss ihrem individuellen Stand weiterentwickeln. Zukunftsorientierte Bildungskonzepte stellen ein hinreichendes Angebot für alle

Schülerinnen und Schüler, insbesondere auch für sehr interessierte und leistungsfähige bereit. Hier kann der Lateinunterricht Entscheidendes beitragen. Latein hat erwiesenermassen ein sehr hohes Förderpotenzial. Voraussetzung ist allerdings, dass dem Lateinunterricht in Bildungsprogrammen ein angemessener Platz eingeräumt wird. Lateinunterricht soll mehr sein als eine nur oberflächliche Begegnung mit dieser für Europa und seine Kulturprozesse zentralen Kultursprache.

6. Die eigenen Wurzeln kennen - Wurzeln in der Fremde schlagen

Latein stiftet kulturelle Identität und fördert die Integration

Grundlegende Texte des europäischen Denkens sind auf Lateinisch abgefasst. Sie enthalten Denkmuster, welche die Kultur Europas bis heute stark prägen. Die Begegnung mit diesen Texten in der Originalsprache - vernetzt mit den Fächern Geschichte, Kunst, Philosophie, aber auch Geographie und Wirtschaft - bildet für Migranten und Migrantinnen ein Orientierungs- und Integrationsangebot und fördert bei Jungen Leuten europäisches Selbstverständnis.

Mehr Informationen auch unter: www.lateinmachtschule.ch